



Luz Maria Bedoya, Peru »BLIND TOWER«

16

Blind Tower war eine zehntägige Fotoaktion, für die eine Polaroidkamera auf dem Ludwigshöhrturm im Wald von Darmstadt installiert wurde. Besucher des Turmes machten mit der Kamera ein Foto und brachten dieses an der Innenseite des Turmes an – jeweils neben dem vorherigen Foto – und es entstand auf diese Weise eine Bilderreihe, die den Treppen entlang nach unten verlief. Zum Ende der Aktion am 8. September um 7 Uhr abends gab es insgesamt 449 Polaroidfotos.

Die Teilnehmenden machten die Fotos innerhalb des strengen Parameters eines jeweils identischen Rahmens. Durch die fest installierte Kamera wurde ein hermetisches System des Bildermachens vorgegeben, das nur wenige Abweichungen zuließ (durch den Lauf der Zeit und Wetterbedingungen) und in seiner festen Struktur vorausbestimmt war. In der Produktion der Bilder wurde die freie Wahlmöglichkeit systematisch negiert und unterstützt, während jedes Foto, in dem Versuch ein authentisches Ebenbild der äußeren Szene zu liefern, jeweils das Vorhergehende in Frage stellte. Die Fotos markierten die Unterbrechungen in der Zeit, die während der Dauer der Aktion verstrich. Eine Vielfalt, die niemals den Status der Vollständigkeit erreichen konnte und die sich ständig selbst hinterfragte. Vielleicht ist das, was niemals sichtbar wurde ein Hinweis auf die Absurdität und das sinnlose Bemühen, die Lücken zu füllen. Der fotografische Beweis war schwach und unbeständig; während des Hinaufgehens nahmen die Fotos an der Wand das Erlebnis des tatsächlichen Ausblickes vorweg und konnten von dem Besucher als Versprechen aufgefasst werden. Auf dem Weg nach unten hat man sie

als Abschiedsgruß betrachtet. Blind Tower funktionierte als eine im Prozess begriffene, jedoch permanente Arbeit und zugleich als Ausstellung einer sich verändernden Arbeit. Jeder neue Besucher bewirkte eine andere Version der Installation, indem er sie durch das Hinzufügen eines weiteren Fotos an der Wand veränderte. Nachdem die Aktion beendet war, zerfiel die Arbeit sozusagen in ihre Bestandteile, da die Fotos an diejenigen geschickt und verteilt wurden, die sie gemacht hatten.



Was a ten day photo-action in which a Polaroid camera was installed in a fixed position, on top of the Ludwighöhe-tower in the Darmstadt forest. Visitors to the tower took a photograph using the camera and placed the image adjacent to the previous one inside the tower, forming a series of images that followed downwards the sense of the stairs. On September 8 at 7pm, at the end of the action, 449 Polaroid photos were made. Participants worked within the strict parameters of an identical frame. The fixed camera provided an hermetical system of image making which was mutually arbitrary (in terms of the flux of time and external weather conditions), while rigorously structured. The production of images systematically negated and encouraged free choice, while every image was constantly neglecting the previous in the attempt of being a faithful replica of the exterior scene. The images became ciphers for the fracture made within the time line of the work's duration. A multiplicity that never achieved completeness and was constantly undermining itself. Perhaps that which was never visible became evidence of the absurd and useless compulsion to fill all the gaps. The photographic evidence was fragile and unstable; while climbing, the images installed on the wall preceded the experience of the real view and could be received by visitors as a promise. On the way down, they were regarded as a farewell. The Blind Tower operated as a permanent work in progress and, at the same time, as an exhibition of a mutable work. Each new visitor addressed a different version of the installation, while transforming it by the inclusion of a new photograph on the wall. The body of work disintegrated when the action was finished. Each piece was sent to their author as the group of images was fragmented and spread.

